

# Fiore und Fiero

## Götter des Waldes

Von GhostWinchester

### Fehde

Ausnahmsweise... gehört mr Alles!^^

Fiore und Fiero

Einst lebten zwei Götter des Waldes.  
Diese Götter führten über Jahrtausende eine Fehde.  
Beide waren der Ansicht, es könne nur einen Gott der Wälder geben  
und führten in ihrem Reich einen stillen Krieg,  
fernab des Bewusstseins der Lebewesen.

Fiore, der Eitle, legte sich in dem mächtigstem und majestätischstem Baum des  
gesamten Königreiches zur Ruhe.  
Fiero, der Achtende, bettete seine Seele in Muttererde selbst.

Eines Tages sprach Fiore von seiner Höhe auf Fiero hinab. Er sagte:  
"Siehe dich doch nur an, mein verfeindeter Bruder. Du willst eines Waldes Gott sein?  
Du lässt dich auf dem dreckigen Boden hinab und erlaubst niederen Wesen auf dir  
herumzut trampeln."  
Fiero lächelte nur und es war ein mehr als verständnisvolles Lächeln für seinen  
Bruder.  
Er sprach: "Es sind vielleicht niedrigere Wesen, denen es gestattet auf mir zu gehen.  
Dennoch bin ich stolz diese zu ernähren und ihnen Halt zu bieten.. Denn diese Wesen  
sind Teil des gesamten Königreiches."

Es war die Wahrheit, die er sprach. Alle Schritte auf seiner Seele waren schmerzvoll,  
doch begrüßte er sie.

Abertausende Jahre später betrat der Mensch das Gebilde der tiefen und grünen  
Schönheit.  
Doch diese sollte nicht lange anhalten.  
Die schmerzenden Schritte auf Fiero's Seele waren bald kaum mehr erträglich und  
doch hielt dieser Wacht in Muttererde.

Somit begann die unwürdige Menschheit die Wälder zu zerstören. Stück für Stück.

Und als es einst soweit war, kamen Flüche wie die Maschinen und Sägen, die unangenehme Spuren hinterließen und den Großteil des Waldes verwüsteten.

- Jedoch bei Anblick des majestätischen Baumes erstarrten die Menschen vor Ehrfurcht und Bewunderung.

Fiore sprach: "Siehe, Fiero! Mein Bruder. Sie neigen sich vor meiner Schönheit! Sie bewundern mich in vollen Zügen. Ich bin von diesen mächtigen Wesen als Gott anerkannt!"

Einen Tagesanbruch später erhob sich Fiero aus seiner Ruhestätte, bereit seinem Bruder und Feind erhobenen Hauptes entgegen zutreten und ihm zum Sieg über das Königreich zu Gratulieren.

Doch bei seiner Ankunft umspielten die Sonnenstrahlen nicht den herrlichen Baum, sondern strahlten dumpf und lustlos auf einem verschmutzten Stumpf, auf dem einst diese mächtige und majestätische Schönheit der Wälder gethront hatte....

Ende